

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Bauhen,
sowie des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Ngr.). Inserate werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen.

N^o 52.

Mittwoch, den 26. Juni.

1878.

Bei Gelegenheit der Feier Unseres silbernen Ehejubiläums sind Mir und Meiner Gemahlin, der Königin, aus allen Theilen des Landes und aus allen Schichten der Bevölkerung von Einzelnen, wie von ganzen Genossenschaften und Vereinen, namentlich auch von den Bewohnern Unserer lieben Haupt- und Residenzstadt, durch Wort und Schrift, durch sinnige Gaben, festliche Aufzüge, durch Stiftungen der verschiedensten Art, unzählige unvergessliche Beweise wahrer Liebe und treuer Anhänglichkeit zugekommen. Wir sind tief gerührt von dieser allgemeinen und herzlichen Theilnahme. Aber auch die musterhafte, bei dem Zusammentreffen so großer Massen, wahrhaft bewundernswürdige Haltung der Bevölkerung während der Festtage hat Mich mit inniger Freude erfüllt und der gesammte Verlauf dieses Festes hat Mich in der stets bewahrten Zuversicht bestärkt, daß das Band, welches das Sächsische Volk mit seinem angestammten Fürstenhause verbindet, ein festes und inniges ist. Es ist Mir daher dieses seltene Fest Uns bereitet und sein Gelingen gefördert haben, hierdurch Unseren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank auszudrücken. Gott segne Mein Sachsenland und sein Volk!

D r e s d e n , am 21. Juni 1878.

Albert.

Politische Weltschau.

Der Congreß hat nun schon mehrere Sitzungen gehalten, ohne daß über die Verhandlungen selbst etwas Authentisches verlautbart wäre. In tiefes Geheimniß sind die Vorgänge gehüllt, die im Reichscanzler-Palais zu Berlin sich abspielen, was in die Oeffentlichkeit dringt, hat man nicht mit Unrecht die Echo's der Vorzimmer genannt, es sind dies faden-scheinige „Informationen“, mit denen zubringliche Berichterstatter im Vorzimmer der Excellenzen abgespeist werden, oder vielleicht gar nur „Phantasien aus dem Berliner Rathskeller“, die wahrhaftig nicht werth sind, in Betracht gezogen zu werden. In der That ist auch das Publikum gegen den Congreß ziemlich kalt sinnig. Wir müssen ruhig abwarten, ob das Ende desselben den ersehnten Frieden bringen wird.

Was die innere Lage Deutschlands betrifft, so kann man nur davor warnen, das Rind nicht etwa mit dem Bade auszuschütten. Es genügt nicht ein strenges Ausnahmengesetz zu machen, der Regierung die Verantwortung zuzuschreiben, dann zu glauben, man habe eine That gethan, und die Hände ruhig in den Schooß zu legen. Im Gegentheil, wollen wir wirklich verhindern, daß aus Anlaß der jüngsten Begeben-

heiten unsere bürgerliche Existenz wie unsere politische Freiheit Schaden leide, so müssen wir nicht nur der Regierung die nöthigen Sicherheitsmaßregeln zur Disposition stellen, sondern uns selbst auch der Freiheit, die wir gesetzlich genießen, durch richtigen Gebrauch würdig zeigen. Der richtige Gebrauch politischer Freiheit besteht aber nicht allein in der Negative, in dem Recht, welches sie giebt, sondern auch in dem Positiven, in der Pflicht, deren Erfüllung sie fordert. Preß- und Versammlungsfreiheit, um die zwei wichtigsten politischen Rechte herauszugreifen, sind überall und für immer absolute Güter, wirken nicht schon ganz von selbst das Beste, sondern sind nur dann vernünftig, wenn die Mehrzahl der Berechtigten aus politisch reifen Männern besteht, die sich ihrer Rechte und Pflichten wohl bewußt sind. Dem Eifer, womit die Umsturz-Parteien von diesen Rechten für ihre verwerflichen Tendenzen Gebrauch machen, muß ein noch viel größerer Eifer der staatsstreuen Elemente in der Vertheidigung der patriotischen Güter gegenüber überstehen: fehlt dieser, fehlt die unermüdete Propaganda für das als wahr und gut Erkannte auch auf liberaler Seite, dann könnten in der That jene Freiheiten dem Vaterlande statt nützlich, gefährlich werden und würde die Regierung ihre Verantwortlichkeit für die Sicherheit des Landes nicht in Obacht nehmen,